

Ihr Kontakt zu uns:

Landkreis Marburg-Biedenkopf

Stabsstelle Dezernatsbüro der Landrätin
Im Lichtenholz 60
35043 Marburg

Anna Margarethe Becker

Telefon: 06421 405-1790
E-Mail: BeckerAn@marburg-biedenkopf.de

Dr. Markus Morr

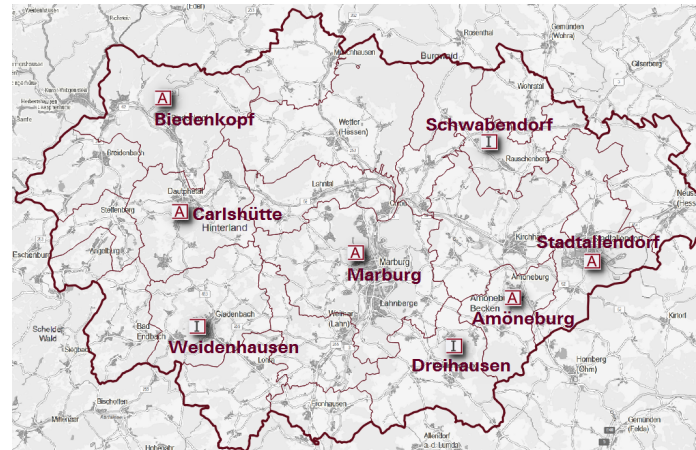
Telefon: 06421 405-1273
E-Mail: MorrM@marburg-biedenkopf.de

Diese Maßnahme wird von der Europäischen Union und dem Land Hessen durch das LEADER-Programm unterstützt.



Impressum

Kreisausschuss Marburg-Biedenkopf
Stabsstelle Dezernatsbüro der Landrätin
Fachdienst Kultur und Sport
Im Lichtenholz 60
35043 Marburg
Foto Titelseite: Ca. 1930er Jahre, zur Verfügung gestellt von Wilhelm Lotz, Marburg
Marburg, September 2018



Route der Arbeits- und Industriekultur Marburg-Biedenkopf

Fünf Ankerpunkte bilden den Rahmen der Route: Das Hinterlandmuseum Schloss Biedenkopf, die Carlshütte bei Dautphetal-Buchenau, die Behring-Route in Marburg, die Brücker Mühle in Amöneburg und das Dokumentations- und Informationszentrum / Stadtarchiv Stadtallendorf.

Mehrere Informationspunkte werden diese Ankerpunkte ergänzen: So soll z.B. in Dreihäusen das Arbeitsleben des 20. Jahrhunderts im Basaltbruch Nickel sichtbar werden. In Schwabendorf erfährt man, welche Auswirkungen die Einführung der Strumpfstrickmaschine durch die Hugenotten hatte. Weitere Informationspunkte, etwa in Ludwigshütte, entstehen nach und nach bis zur Fertigstellung der Route 2021.

Die Route der Arbeits- und Industriekultur Marburg-Biedenkopf ist ein eigenständiger Teil der insgesamt geplanten Route der Industriekultur Mittelhessen.

Elektrifizierung im Landkreis

Bis 1930 wurden alle Orte im heutigen Landkreis Marburg-Biedenkopf elektrifiziert.

Z.B.: Marburg (1906), Hartenrod (1911/12), Gladenbach (1912), Weidenhausen (1913), Fronhausen (1914), Niedereisenhausen (1914), Niederwalgern (1914), Niederweimar (1915), Wenkbach (1919), Wittelsberg (1919), Weipoltshausen (1920), Rauschenberg (1920), Stedebach (1921), Seelbach (1921), Lohra (1922), Altenvers (1922), Damm (1922), Rodenhausen (1922), Kirchvers (1923), Reimershausen (1923), Allna (1927), Weiershausen (1927), Nanz-Willershausen (1927/28), Rollshausen (1928)



Markplatz in Marburg mit Strom- und Gaslampen, um 1900.
Zur Verfügung gestellt vom Bildarchiv Foto Marburg

Kreisausschuss



Arbeits- und industriegeschichtliche Entwicklung der Strom- und Wasserversorgung in der Region



Ausstellung im Landratsamt



Grußwort von Landrätin Kirsten Fründt

Die im Aufbau befindliche „Route der Arbeits- und Industriekultur“ des Landkreises Marburg-Biedenkopf zeigt die spannende Arbeits- und Industriegeschichte der Region und die historische Leistungsfähigkeit der ansässigen Betriebe. Sie bietet interessante touristische Ziele und außerschulische Lernorte und fördert die Vernetzung. Die Route zeigt auch, wie die Region zu dem wurde, was sie heute ist. Der Landkreis ist geprägt durch eine Misch-Infrastruktur aus Handwerk, Industrie, Landwirtschaft und heute auch v.a. Dienstleistungen.



Foto: Georg Kronenberg

Die Zeugnisse der Arbeits- und Industriekultur machen die Geschichte des Kreises sichtbar und fördern die regionale Identität. Im Schlossmuseum Biedenkopf befindet sich ab 2019 neben Exponaten zur Arbeits- und Industriegeschichte mit dem Raum der Industriekultur auch der erste Ankerpunkt der Route der Arbeits- und Industriekultur des Landkreises. Das Hinterlandmuseum ist ein zentraler Punkt der Route mit einer regional bedeutsamen Sammlung und hochwertigen Ausstellungsstücken. Modern und medial werden Exponate und Geschichte des Standorts sowie der gesamten Region an diesem Ankerpunkt präsentiert.

Ich verbleibe mit einem freundlichen Gruß

Kirsten Fründt

Kirsten Fründt
Landrätin

Strom- und Wasserversorgung

Elektrizität und fließendes Wasser durchdringen heute alle Lebensbereiche. Strom aus der Steckdose und Wasser aus der Leitung sind bereits zur selbstverständlichen Notwendigkeit geworden. Doch welchen Einfluss hatten Elektrifizierung und Wasserversorgung im frühen 20. Jahrhundert auf Kultur und Lebensweise in unserer Region? Arbeiten, Freizeit und Wohnen haben sich durch die Strom- und Wasserversorgung grundlegend verändert. Die Nutzung von Strom und fließendem Wasser bedeutete also nicht nur Arbeitserleichterung und Fortschritt, sondern vor allem den damit verbundenen sozio-kulturellen Wandel der Gesellschaft. Eine Ausstellung zu diesem Themenkomplex ist im Foyer der Kreisverwaltung ab dem 27. September 2018 bis zum 1. November 2018 während der Öffnungszeiten der Kreisverwaltung (montags bis donnerstags: 7:30 Uhr bis 16 Uhr und freitags 7:30 Uhr bis 14 Uhr) zu sehen. Interessierte sind herzlich dazu eingeladen.



Gemeinschaftswaschanlage in Kleinseelheim, Landkreis Marburg-Biedenkopf, um 1950.
Zur Verfügung gestellt von Wilhelm Lotz, Marburg



Bau des Gruppenwasserwerks Gemünden-Bunstruth, Landkreis Waldeck-Frankenberg, 1910.
Zur Verfügung gestellt von Dr. Horst Hecker, Stadtarchiv Frankenberg

Wasserversorgung – Die Anfangsjahre

Im Zuge der Industrialisierung stieg der Wasserbedarf durch technische Erfindungen und wirtschaftlichen Fortschritt rapide an. Die modernen Herstellungsverfahren benötigten Wasser als Antriebskraft, als Energieträger und als Transportweg. Die Wasserversorgung wurde flächendeckend zentralisiert und hygienisiert, um eine von Epidemien befreite und fortschrittstüchtige Gesellschaft zu erhalten. Neben der Notwendigkeit, etwas gegen die bestehende Wasserknappheit zu tun, war die Planung von Bahnstrecken ein Beweggrund zum Bau von Wasserleitungen, da die Dampflokomotiven Wasser brauchten. Auch für die Effizienz der Feuerwehren waren die neu errichteten Hochbehälter, welche meist eine Kammer für das Löschwasser enthielten, eine besonders wichtige Innovation. Das industrielle Zeitalter und damit auch die Entwicklung der Wasserversorgung und -entsorgung hat unsere Kultur nachhaltig geprägt.

Stromversorgung – Die Anfangsjahre

Die Elektrifizierung unserer Region war ein allmählicher Prozess. Zwischen der Elektrifizierung der einzelnen Ortschaften konnten jedoch Jahrzehnte liegen, was neben Interessen und Kosten vorrangig am Beginn des Ersten Weltkrieges und dessen Folgen lag.

Die eingeschränkten Möglichkeiten von Ressourcen, Arbeitskraft und Notwendigkeit verzögerten den Bau der Ortsstromnetze. Bis 1930 wurden alle Ortschaften im heutigen Landkreis Marburg-Biedenkopf elektrifiziert.

Wurde der Strom zunächst nur für Arbeitsgeräte im Handwerk und in der Landwirtschaft genutzt oder zur Beleuchtung der Werkstätten und Ställe, ersetzte das elektrische Licht bald schon die rußenden und geruchsbildenden Petroleumlampen in den Wohnhäusern.



Baukolonne der Siemens-Schuckert-Werke GmbH nach Feierabend in Wallau, Landkreis Marburg-Biedenkopf, 1914.
Fotosammlung E. Schneider, Landkreis Marburg-Biedenkopf